



Was in der Silvesternacht alles in Köln geschah



Am 10. Januar schickte Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger (*Foto oben links*) einen 44-seitigen Bericht plus umfangreiche Anlagen zu den Vorfällen in der Kölner Silvesternacht an die Landtagspräsidentin zur Vorlage an die Mitglieder des Innenausschusses. Darin ist auch eine Darstellung des Polizeipräsidium Köln enthalten, verfasst und unterschrieben am 8. Januar von dem zu diesem Zeitpunkt noch amtierenden Kölner Polizeipräsidenten Wolfgang Albers (*Foto oben rechts*). Wenige Stunden später schickte Jäger seinen 60-jährigen SPD-Parteikollegen in den „einstweiligen Ruhestand“. Aus den Unterlagen geht u.a. hervor, dass bis auf einen Türken und einen Albaner mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus alle festgenommenen Tatverdächtigen der Schandnacht Asylbewerber

oder sich hier illegal Herumtreibende sind. Und alle kommen aus islamischen Ländern..

(Von Michael Stürzenberger)

Der Bericht des Innenministers beginnt spannend: Offensichtlich hat das Polizeipräsidium Köln am 8. Januar eine „lückenhafte“ Darstellung der Ereignisse in der Silvesternacht vorgelegt:

Das Polizeipräsidium (PP) Köln hat dem Ministerium für Inneres und Kommunales zu den Ereignissen am Silvesterabend am 08.01.2016 den beigefügten Bericht vorgelegt. Dieser Bericht war teilweise lückenhaft unter anderem in der Darstellung des konkreten Einsatzverlaufs und der getroffenen polizeilichen Maßnahmen. Daraufhin wurde dem PP Köln ein Fragenkatalog übermittelt. Auf der Basis der nun hinzugewonnenen Erkenntnisse stellen sich die Einsatz- und Ermittlungsmaßnahmen der Polizei Köln wie folgt dar:

Ereignisse am Silvesterabend

In der Nacht zum 01.01.2016 wurden auf dem Bahnhofsvorplatz sowie im Hauptbahnhof Köln eine Vielzahl von Sexual-, Raub-, und Diebstahlsdelikten begangen. Opfer waren nahezu ausschließlich Frauen. Sowohl Einsatzkräfte der Polizei Köln und der Bundespolizei als auch Zeugen berichteten von zeitweilig chaotischen Zuständen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz sowie der angrenzenden Treppe zur Domplatte hatten sich zeitweise mehr als 1.000 Personen angesammelt. Dabei handelte es sich überwiegend um männliche Personen im Alter zwischen ca. 15 und 35 Jahren, die dem äußeren Eindruck nach aus dem nordafrikanischen/arabischen Raum stammten.

Ein Großteil dieser Personen war stark alkoholisiert. Die Personen wurden von den Einsatzkräften als völlig enthemmt und aggressiv beschrieben.

Sie zündeten massiv Feuerwerkskörper, wobei diese auch gezielt auf Personengruppen und auch Einsatzkräfte der Polizei gefeuert wurden.

Innerhalb dieser Menschenmenge bildeten sich Gruppen unterschiedlicher Größe, die unter anderem Frauen massiv sexuell bedrängten und sie teilweise bestahlen.

Einsatzverlauf aus Sicht des PP Köln:

Am 31.12.2015 gegen **21:00 Uhr** wurde am Vorplatz des Hauptbahnhofes Köln und an den Treppen zum Kölner Dom eine Gruppe von 400 bis 500 Menschen festgestellt, bei denen es sich in der Mehrzahl um männliche Personen mit Migrationshintergrund handelte. Diese Personen, die von den eingesetzten Kräften und den Geschädigten als „nordafrikanisch/arabisch“ bezeichnet wurden, waren zum Teil stark alkoholisiert, enthemmt und brannten unkontrolliert Feuerwerkskörper in der Menge ab.

Um **21:30 Uhr** wurde durch den Polizeiführer eine erste Einsatzbesprechung unter Beteiligung der Stadt Köln und der Bundespolizei durchgeführt, in der auf die Situation am Bahnhofsvorplatz hingewiesen wurde.

Um **22:00 Uhr** wurde die zweite Einsatzbesprechung des Polizeiführers mit den eingetroffenen Führungskräften der unterstellten Bereitschaftspolizeikräfte durchgeführt.

Nach Einsatzkonzeption war zunächst je ein Zug (jeweils 38 Beamte) der Bereitschaftspolizei mit dem Auftrag Raumschutz für den Bereich Altstadt (einschließlich Rheinbrü-

Erst aufgrund der Nachfragen ergab sich dann wohl ein Gesamtüberblick, wie der nordafrikanisch-arabisch-moslemische Mob die Frauen am Kölner Hauptbahnhof sexuell drangsalierte und beraubte. Dies offenbart das versuchte Vertuschen durch den Polizeiapparat unter Albers. Die folgenden 13 Seiten enthüllen das ganze Ausmaß der perversen sexuellen Bedrängungen und der entfesselten kriminellen Energie. Zum Vergrößern und damit zur besseren Lesbarkeit einfach auf das Dokument klicken:

